

Hartwig-E. Steiner

"Los Signos" über der Punta de los Saltos. Neue Felsbildstätte bei La Restinga auf El Hierro.

Herbert Nowak (1933-1996) gewidmet

Inhalt

1. Vorbemerkungen
 - 1.1 Dokumentation
 - 1.2 Feldforschung 1992-1997
2. Die Felsbildstätten auf El Hierro
 - 2.1 Auflistung der bekannten Fundstätten
3. Die Felsbilder bei der Punta de los Saltos
 - 3.1 Geographische Lage
 - 3.2 Topographie / Landschaft
 - 3.3 Archäologisches Umfeld
 - 3.4 Entdecker und Chronik
 - 3.5 Material der Bildträger
 - 3.6 Techniken
 - 3.7 Zustand
4. Zeichenarten und -formen
 - 4.1 Schriften
 - 4.2 Symbole
 - 4.3 Netzwerke / Flächenteilungen
5. Identitäten zu anderen Felsbildstätten
 - 5.1 Vergleiche zu den "Los Letreros"
 - 5.2 Vergleiche zu "La Caleta, La Candia, Brco. Tejeleite"
6. Schlußbemerkungen
7. Literatur
8. Tafel-Verzeichnis

1. Vorbemerkungen

Im Mai 1990 erschien in den IC-Nachrichten Nr. 64, dem Informationsbulletin des Institutum Canarium, auf Seite 7 ein Kurzbericht über einen neuen Felsbild-Fundplatz im Gebiet von La Restinga. Auf einer Skizze wurden die ersten 10 Zeichen und Inschriften vorgestellt.

Am 13. Juli 1996 erschien im "Diario de Avisos" ein Artikel von Javier Armas über "Eine neue Fundstelle von Inschriften der Ureinwohner bei La Restinga" mit dem Foto eines der Zeichen (Nr. 7 unseres Inventars). Mit dieser Veröffentlichung eines "neuen Fundes" wurde diese seit Ende der 80er Jahre bekannte Felsbildstelle öffentlich gemacht und dem Zugriff der Öffentlichkeit preisgegeben.

Der Cabildo de El Hierro und die Dirección General de Patrimonio Histórico (Gobierno de Canarias) stuften das Fundgebiet als "Gut von kulturellem Interesse" (BIC / "Bien de Interés Cultural") ein – gemäß dem Gesetz über Historische Spanische Kulturgüter, dem "Ley 16/85 de Patrimonio Histórico Español". Man versucht, dieses Gebiet als "Archäologische Zone" dauerhaft vor Schäden und Verlusten zu bewahren.

Die Fundstelle bei La Restinga ist leicht zugänglich. Sie liegt in unmittelbarer Nähe zum Ort und ist dadurch extrem gefährdet – durch Unbedachtsamkeit, durch Vandalismus und durch gezielten Diebstahl. Dieser außergewöhnlichen Felsbildstation sollte der bestmögliche Schutz zuteil werden.

1.1 Dokumentation

Die vorliegende Dokumentation gibt den ersten Überblick über den Fundbestand. Grundlage für die detailgetreue Erfassung der Zeichen und Schriften war eine duale Methodik: graphisch illustrativ durch Abriebe, Zeichnungen und Vermessungen sowie photographisch bei unterschiedlichsten Lichtverhältnissen und wechselndem Sonnenstand zu verschiedenen Jahreszeiten – im Februar, April und Juli. Diese Publikation soll zum einen eine Bestandsaufnahme des Fundortes oberhalb der Punta de los Saltos sein, zum anderen aber auch eine Grundlage für weiterführende und entschlüsselnde Arbeiten bieten.

Hier wird ausschließlich dokumentiert, jedoch nicht gedeutet, bewertet, "gelesen" oder interpretiert. Es soll eine möglichst vollständige Erfassung des Fundes vor jeder Veränderung sein. Diesem Anspruch kann unsere mehrjährige Feldarbeit gerecht werden.

1.2 Feldforschung 1992-1997

Bei einem Besuch El Hierros im April 1992, anlässlich der Fiesta de los Pastores, führte mich Herbert Nowak zum erstenmal an die damals noch kaum

bekannte Felsbild-Fundstätte bei La Restinga. Seit 1992 habe ich, gemeinsam mit meiner Ehefrau Christa Steiner, bei zahlreichen Besuchen sämtliche Zeichen im Original 1:1 abgerieben, detailgetreu gezeichnet, zusätzlich vermessen und vielfach bei unterschiedlichen Lichtverhältnissen fotografiert. Eine Veränderung oder eine Beschädigung war in diesem 5-jährigen Zeitraum nicht erkennbar.

Seit Anfang der 90er Jahre hat Herbert Nowak, zusammen mit seiner Tochter Sabine Nowak Hernández, ebenfalls den gesamten Zeichen- und Symbolbestand erfaßt.

Gemeinsam wurden die Ergebnisse beider Feldforschungen gegeneinander abgeglichen und immer wieder vor Ort überprüft. Gegenseitige Einwände und Anregungen haben letztlich zu einem Resultat geführt. Das Ergebnis unserer Arbeit sollte im IC-Organ "Almogaren" gemeinsam publiziert werden. Der Tod von Herbert Nowak im März 1996 machte diese Absicht zunichte. Seiner jahrelangen Arbeit vor Ort und seiner Liebe zu El Hierro ist diese Dokumentation gewidmet. Schriftliche Unterlagen Herbert Nowaks waren mir für meine Abhandlung leider nicht zugänglich.

2. Die Felsbildstätten auf El Hierro

Seit über 100 Jahren werden zwei Regionen El Hierros als archäologisch besonders bemerkenswert herausgestellt: El Julán im Süden und das Dreieck zwischen der Hauptstadt Valverde und den Küstenorten La Caleta und Tamaduste. Grund für diese Vorrangstellung sind Felsbildfunde von außergewöhnlichem Umfang und einer seltenen Vielfalt – vom archaischen Symbolzeichen bis zu libysch-berberischen Inschriften.

Erst in jüngerer Zeit, seit den 70er Jahren kamen weitere Funde in anderen Regionen der Insel hinzu: bei Guarazoca im Nordwesten, bei Las Playas im Osten und nun auch bei La Restinga im Südosten.

Dies scheint nicht das Ende, sondern erst der Anfang der Felsbildentdeckungen auf El Hierro zu sein. Mit jeder neuen Entdeckung müssen wir erkennen, daß die physische Ausprägung der Lokationen und der verwendeten Felsflächen sehr unterschiedlich sein kann.

2.1 Auflistung der bekanntesten Fundstätten

Die nachfolgende Auflistung soll einen Überblick über die bis heute bekannten und zum Großteil auch publizierten Felsbildstätten auf El Hierro geben. Soweit mir bekannt, wird das Jahr der Entdeckung der einzelnen Fundstelle ausgewiesen. Die Reihenfolge entspricht in etwa der Entdeckungs-Chronologie und gibt keine Wertung über Größe und Bedeutung der Fundstellen:

- 1870 El Julán
 - "Los Letreros I"
 - "Los Letreros II"
 - "Los Números I"
 - "Los Números II"
- 1873 Barranco de La Candia
- 1881 Puerto de La Caleta
- 1882 Barranco de Tejeleite
- Barranco de El Cuervo
- Barranco de la Aquililla
- 1973 Hoyo de los Muertos, Guarazoca
- 1982 Cueva del Letime / Cueva del Agua
- 1989 Punta de los Saltos, La Restinga, "Los Signos"
- 1994 Barranco de Santiago

3. Die Felsbilder bei der Punta de los Saltos

3.1 Geographische Lage

Die Felsbildstätte "Los Signos" liegt etwa 150 m westlich von der derzeitigen Ortsgrenze La Restinga entfernt, direkt oberhalb der "Punta de los Saltos." Die Punta de los Saltos ist der südlichste Punkt von El Hierro. Der Meßpunkt des gut sichtbaren 107 m hohen Restinga liegt bei 20° Nordnordost zur Fundstelle. Die Entfernung zum Meer beträgt etwa 200 bis 300 m. Die Fundstelle liegt maximal 50 m über dem Meeresspiegel.

3.2 Topographie / Landschaft

Das Fischerdorf La Restinga und die Fundstätte der Felsbilder "Los Signos" liegen am südlichen Ausläufer eines vermutlich jüngeren Lavafeldes. Zwei markante Erhebungen bilden die beiden Vulkanberge Restinga (107 m) im Norden und Montaña de Irama o de Prim (254 m). Vom Fuß dieser Berge fällt das Gelände flach – mit einem Gefälle von 5-10° – zum Meer hinab.

Die schwarz-braune Lavalandschaft gehört zu den reizvollsten Gebieten auf El Hierro. Bizarre Gebilde aus Strick- und Fladenlava und erstarrten Lavalpolstern sowie lange, begehbare Lavatunnel, glatte Lavaplatten und -stränge und dazwischen schwarzer, feiner Lavasand prägen die Landschaft. Es ist heiß und trocken und fast immer windig, oft bis zur Sturmstärke.

3.3 Archäologisches Umfeld

Inzwischen zeigt sich immer klarer, daß alle bedeutenden archäologischen Funde auf El Hierro in einem Kontext mit Wohn- und Kultstätten im unmittelbaren Umfeld liegen.

telbaren Umfeld stehen. Dies gilt natürlich für El Julán, aber auch für die Barrancos unterhalb Valverdes und Guarazocas und für die Las Playas. Und dieser Kontext von Felszeichen und -inschriften mit Wohnhöhlen und Concheros (Muschelhaufen) trifft auch für die Los Signos bei Restinga zu. Direkt im Süden zum Meer zu befinden sich in 10 bis 20 m hohen, halbkreisförmigen Felsabbrüchen mehrere Wohnhöhlen. Südwestlich liegt in einer geschützten Bucht einer der mächtigsten Concheros der Insel, ebenfalls im Verbund mit einer größeren Wohn- oder Kulthöhle.

3.4 Entdecker und Chronik

Wie in den IC-Nachrichten Nr. 64 berichtet und mir vom Entdecker inzwischen auch bestätigt, stieß der Anthropologe und Schriftsteller Holger Kalweit 1989 bei einem seiner Spaziergänge über die bizarren Lavafelder westlich von La Restinga rein zufällig auf die Felsbildstätte.

Kalweit berichtete Franz Griegel, einem deutschen Bekannten, von seinem Fund und informierte außerdem auch Herbert Nowak, mit dem er kurze Zeit später eine Begehung der Fundstelle vornahm. Im Mai 1990 erschien der Kurzbericht mit Skizzen einiger Zeichen in den IC-Nachrichten Nr. 64.

Zwei Jahre später führte mich Herbert Nowak zu der Fundstätte bei der Punta de los Saltos, die er bewußt unter der vorläufigen Arbeitsbezeichnung "Los Altos" führte, um sie vor allzu Neugierigen zu schützen.

Im Juli 1996 veröffentlichte dann die Kanarische Tageszeitung *Diario de Avisos* einen Bericht über die "neue" Fundstelle.

3.5 Material der Bildträger

Bis auf wenige Ausnahmen (Nr. 7, 16, 17, 30, 32 und 33) sind die Zeichen auf flachen, leicht gewölbten Lavaplatten oder -polstern eingraviert. Die Ausnahmen (Nr. 7, 9, 10, 16, 17, 30, 32 und 33) befinden sich auf schrägen Lavaflächen mit einem Winkel zwischen 40 und 70 Grad.

Die Oberfläche der Lavaplatten ist selten makellos glatt, eher runzelig und teilweise stärker strukturiert (Nr. 32/33). Die Farbe der Oberfläche ist dunkelgrau mit einer zu bläulich tendierenden Färbung. Die obere Schicht wirkt hart und glasig, darunter befindet sich ein gelblich-ockerfarbenes, scheinbar weiches und empfindlicheres Material.

Ungünstig für den Bestand der Inschriften sind zahlreiche, teils haarfeine natürliche Risse und Sprünge, die bereits bei der geringsten Belastung zum Bersten des Trägermaterials der Zeichen führen.

Da der Autor über keine geologischen oder vulkanologischen Kenntnisse verfügt, kann eine präzisere Materialdefinition hier leider nicht erfolgen.

3.6 Techniken

Bei Felsbildern unterscheiden wir aus technischer Sicht, d.h. aus der Art ihrer Herstellung, grundsätzlich zwei Hauptgruppen:

- gemalte, farblich ausgeführte Zeichen
- gravierte, in die Materialoberfläche eingebrachte Zeichen.

Außer auf Gran Canaria kommen vorwiegend gravierte Felsbilder vor. Diese unterscheiden wir ebenfalls wieder in Gruppen, entsprechend ihrer Herstellungstechnik, durch

- schaben, reiben
- schraffieren
- schneiden, ritzen
- punktieren, punzieren.

Beim Punktieren, der Punztechnik, unterscheiden wir drei Ausführungsformen

- ununterbrochene
- unterbrochene
- später verbundene Punktreihen.

Auf Lanzarote und Fuerteventura z.B. überwiegen Felsbilder in Ritz- und Schabetechnik.

Auf El Hierro treffen wir dagegen fast ausschließlich auf verschiedene Ausführungen der Punztechnik, so auch bei den Los Signos bei der Punta de los Saltos.

Durch Klopfen mit einem harten, spitzen Stein-Fäustel oder -Stößel (aus harten Basaltabschlägen wie z.B. die *tabonas*) wurden möglichst tiefe, nahe aneinandergereihte Punkte in die Lavaplatten gemeißelt. Diese Einkerbungen in Form punktierter Linien sind unterschiedlich tief und unregelmäßig breit und bilden keine geraden Linien wie bei der Schnitt- oder Ritztechnik. Die einzelnen Punz-Stellen bleiben auch bei nachträglich verbundenen Punkten unter günstigen Lichtverhältnissen erkennbar.

3.7 Zustand

Bis zum Abschluß meiner Feldforschung im Juli 1997 waren sämtliche hier dokumentierte Zeichen in ihrem ursprünglichen Zustand, wie ich sie 1992 kennenlernte.

Die überwiegende Zahl der Zeichen ist in ihrer Form gut erkennbar und problemlos nachzuvollziehen.

Bei einigen Zeichen werden von Betrachter zu Betrachter Lücken oder Verbindungen gesehen. Diese fraglichen Fälle konnten wir mit Aufnahmen im Makrobereich meist sicher aufklären.

Einige Zeichen aber sind schon so stark verwittert oder durch den starken Wind und jahrhundertelange Sandeinwirkung soweit abgeschabt, daß nur noch ahnbare Fragmente bleiben (Nr. 22, 27/1, 34 und 35).

Insgesamt jedoch ist die Erkennbarkeit der Zeichen dieser Fundstätte exzellent und sollte in voller Güte erhalten bleiben.

4. Zeichenarten und -formen

Bei der Bestandsaufnahme der Zeichen an der Fundstelle bei La Restinga war rasch erkennbar, daß die gesamte Vielfalt der Zeichen-Typologie, die von El Hierro bislang bekannt ist, hier ebenfalls vertreten ist. Deshalb wurden diese Funde unter dem zusammenfassenden Begriff "Los Signos de La Restinga" katalogisiert.

Die in dieser Dokumentation publizierte Numerierung der einzelnen Zeichen bzw. Zeichengruppen oder Schriftzeilen entspricht der bei der Feldforschung notwendigen Kennzeichnung für Abriebe, Maßskizzen, Fotos und Beschreibungen. Sie weist keine typologische Ordnung aus und ist rein subjektiv.

Als einheitliche Maßgröße für sämtliche Aufnahmen wurden 10 cm gewählt. Dieses Maß ist auch in den Abbildungen der hier veröffentlichten Tafeln ausgewiesen.

Die Zeichen sind auf weitgehend horizontalen Lavaflächen angebracht. Dies erschwert die Zuordnung "was ist oben, was ist unten?" erheblich oder läßt eine objektive Beurteilung der Ausrichtung gar nicht zu. Bei der Aufnahme der einzelnen Zeichen haben wir versucht, den Platz an oder auf der Platte zu finden, der für die Herstellung der jeweiligen Zeichen am geeignetsten erschien. Das ist ein sehr subjektiver Weg, aber trotz allem ein brauchbarer Ansatz – vor allem dann, wenn er von mehreren Personen unabhängig voneinander durchgeführt wird und daraus dann Übereinstimmungen ablesbar sind. Soweit Zeichen vorkommen, die sich auf anderen Felsen der Insel wiederholen und deutlich erkennbar in eine bestimmte Richtung weisen, wurde deren bekannte Stellung übernommen.

Nach Aufnahme des Gesamtbestandes der Zeichen versuchte der Verfasser, eine ungefähre Einteilung nach der Zeichentypologie vorzunehmen. Leider gibt es für diese Einteilung bis heute noch keine allgemein anerkannte Nomenklatur. Viele Autoren, die Felsbildstätten erforschen und darüber berichten, haben ihre eigene Ordnung und Strukturierung. Für meine Arbeiten habe ich eine Gruppierung aus kommunikationswissenschaftlicher Sicht geschaffen, die als Grundlage der nachfolgenden Erklärungen hier vorgestellt werden soll:

Typen	Formen
Schriften	alphabetiforme Einzelzeichen, zeilenbildende Schriftzeichen, Ideogramme (für definierte Begriffe)
Symbole	Bildzeichen mit Abwehr- oder Beschwörungscharakter, Anbetungs- und Heilszeichen (Adoranten, Kreuze, Drudenfuß o.ä.), Kreise, Ovale, Spiralen, Labyrinth
Figuren	anthropomorph (Darstellung von Menschen), Körperteile (z.B. Fuß-, Hand-Zeichen), zoomorph (Tierdarstellungen)
Ornamente	Mäander, Wellenlinien, Parallellinien, geometrisches Schmuckwerk
Netzwerke	Felderteilungen, Geflechte, Spiele
Notas	Zählreihen, Merk- und Wegzeichen

4.1 Schriften

Eindeutig als Schriftzeichen erkennbar sind die beiden gut ausgebildeten vertikal angeordneten Zeichenreihen 7 und 11. Sie gehören zu den "Inschriften des libysch-berberischen Typs", der allein – mit Ausnahme der enigmatischen lateinischen Inschrift des Barranco de Tejeleite – auf El Hierro feststellbar ist. Diese Umschreibung entspricht einer von Galand gewählten Bezeichnung für das "Kanarische Alphabet" der libysch-berberischen Schriften. Galand schreibt über die libysch-berberischen Schriftzeichen in *Almogaren IV/1973* auf Seite 65 f.: "... Als 'libysch-berberisch' werden sie bezeichnet, weil sie einer Schriftgattung zuzurechnen sind, deren am meisten bekannte Vertreter einerseits die antiken Inschriften des Maghreb sind, welche man französisch 'libysche' und manchmal 'numidische' Inschriften nennt, und andererseits die Zeichen der Tuareg, deren Dialekt zur Sprache der Berber gehört."

Bereits 1876 identifizierte General Faidherbe Inschriften der 1873 veröffentlichten Fundstätte Los Letreros als libysch-berberische Schrift.

Werner Pichler, der die Entschlüsselung der kanarischen Schriftzeilen des libysch-berberischen Typs besonders vorangebracht hat, erhielt für eine erste Wertung den Zeichenbestand der Los Signos von La Restinga. Hier seine vorläufige Analyse:

- Eindeutig libysch-berberischen Schriftzeilen entsprechen die Felsbilder 7, 11, 19, 24 und 33
- Möglicherweise ebenfalls lib.-berb. Schriftzeilen entsprechen die Felsbilder 2, 8, 15, 26 und 27/II
- Einzelzeichen, die lib.-berb. Schriftzeichen entsprechen, zeigen die Felsbilder 3, 6, 10, 16, 17 und 23

Nach Pichler sind andere Schriftsysteme an dieser Fundstätte ganz offensichtlich nicht vertreten. Eine Transkription oder gar Interpretation und Übersetzung der einen oder anderen Schriftzeile ist Werner Pichler in einer eigenen Arbeit vorbehalten.

Interessant ist, daß auch die Inschriften des libysch-berberischen Typs an dieser Fundstätte den von Pichler in *Almogaren XXVII/1996*, Seite 73, beschriebenen extrem starken Bezug zum Prinzip der Geometrie und Symmetrie aufweisen.

4.2 Symbole

Wird aus einer Handlung ein allgemeingültiges Ritual oder aus der Bemerkung eines Weisen ein für lange geltender Merkspruch, geschieht etwas Außergewöhnliches, Besonderes, dann sprechen wir noch heute im übertragenen Sinn von "Zeichen setzen". "Zeichen setzen" trifft auch bei der Belegung einzelner Orte, heiliger Stätten mit Symbolen zu: Kreuzen, Drudenfüßen, Swastikas, Kreisen, Spiralen usw.

Diese Symbol-Zeichen besitzen aufgrund ihrer graphischen Gestalt meist schon eine starke Ausstrahlung, magische Anziehungskraft und heben sich aus ihrem Umfeld dominant heraus. Ihnen ist die Kraft zu Heils- und Beschwörungszeichen gegeben, zu Abwehr-, Unterwerfungs- und Bekennungszeichen. Diese Ur-Zeichen sind schon in archaischen Frühkulturen erkennbar und in übereinstimmender oder sehr ähnlicher Form weltweit zu finden. Diese Symbolzeichen gab und gibt es immer auch parallel zu den Schriftzeichen in den Hochkulturen.

Wölfel erkennt in einem Teil dieser kanarischen Felszeichen "megalithische Petroglyphen" und ordnet sie den "Sinnschriften" als Vorläufer der "Sprachschriften" zu – so im Anhang III "Inschriften" seiner *Torriani-Übersetzung*. Pichler hält diese Wölfelsche Zuordnung als "megalithische Sinn-

schrift" nach dem gegenwärtigen Wissensstand eher für unwahrscheinlich (Pichler, Almogaren XXVII/1997: 71). Auch ich neige dazu, daß nicht notwendigerweise die Symbol-Zeichen immer als "Vorläufer" der Schriften da waren, sondern oft Hand in Hand gleichzeitig "Zeichen setzten" – jeweils mit der ihnen eigenen Symbolkraft oder der lesbaren Aussage.

Aus dem Zeichenbestand der Fundstätte bei La Restinga ordne ich folgende Funde den Symbol-Zeichen zu:

- 30, 21 und 31 sowie 20 und 22
- wahrscheinlich auch 14
- und mit Vorbehalt 1 und 2.

Während meiner vielfachen Besuche und Studien an dieser Felsbildstätte, haben mich zwei Zeichen in ihren Bann geschlagen: die außergewöhnlich schön ausgebildete und dominant positionierte Schriftzeile 7 sowie das auf El Hierro (bis jetzt) nur hier vorkommende Symbol-Zeichen 30.

Dieses Zeichen 30 kommt auch in mediterranen Schriften vor, so als T in libysch-berberischen Inschriften (Thugga) und als kretisches Linear-B-Zeichen (/re/). Aber hier an der Felsbildstätte der Los Signos völlig isoliert als Einzelzeichen, ohne Verbindung oder Bezug zu anderen, sehe ich in dieser Figuration eindeutig ein Symbol-Zeichen: Ein Adorant, ein Anbeter im Epiphanie-Gestus, mit zum Gebet erhobenen Armen. Ein Gestus, den wir in allen Kulturkreisen und vor allem auch bei den Riten der Sonnenanbeter finden. In heute noch lebendiger Form finden wir diese Figur in den Bailarines der Bajada wieder, die mit erhobenen Armen, auf einem Bein stehend, ihre Drehung im Tanz vollziehen. Und Bory de St. Vincent beschreibt diesen Gestus bei einem Opferritual: "Sie pflegten auf den höchsten Berggipfeln zu beten und der Gottheit ihre Opfer darzubringen. Die Bewohner der Insel Lancerotta erhoben während des Gebets ihre Hände gen Himmel und gossen einige Schalen, die mit Milch oder Schmer gefüllt waren." So wörtlich auf Seite 101 der deutschen Erstausgabe von 1804.

Auch nahezu identische Darstellungen im Barranco de Balos auf Gran Canaria können in der gleichen Bedeutung zu den Symbolzeichen zählen.

4.3 Netzwerke / Flächenteilungen

Ovale, laibförmige und beliebig unregelmäßige Felder werden von Linien unterteilt. Geflechte, Netzwerk, Teilungen entstehen. Auch Aneinanderreihungen von Kreisen in der Cueva del Agua zählen zu diesen Gebilden. Die mit der Archäologie El Hierros vertraute Maria de la Cruz Jiménez Gómez sieht darin auch eine Analogie zu den architektonischen Resten von Siedlungsgrundrissen.

Manche der unregelmäßig punzierten Formen sind den Inselgrundrissen sehr ähnlich, so daß bei den Teilungen auch an Aufteilungen der Inseln in ihre verschiedenen Herrschaftsgebiete gedacht werden könnte.

Dem Typus Netzwerke und Gitter entsprechen in der Fundstätte bei La Restinga die Zeichen 4, 25/II, 29 und wahrscheinlich 27/I, und mit Vorbehalt das Zeichen 13.

5. Identitäten zu anderen Felsbildstätten

Bei dem inzwischen doch beachtlichen Bestand von Zeichen und Schriften der Felsbildstätten auf El Hierro bietet sich eine Übersicht zum Vergleich identischer Zeichen an. Der Autor stellt diesen Vergleich mit den Zeichen der Los Signos und den bekanntesten Felsbildstätten El Hierros an. Dabei wurden auch ähnliche Zeichen, d.h. solche mit geringen Abweichungen, als identisch gewertet. Der Grund für diese "Großzügigkeit" ist der, daß es schlicht unsinnig ist, von Kundigen einer bestimmten Schrift eine absolut übereinstimmende Schreibweise und Schreibqualität zu erwarten, gab es doch damals keine verbindlichen Wörterbücher und Grammatiken; und Geschicklichkeit in Schrift und Schreiben entstand in vielen Fällen eher durch Nachahmen als durch pädagogische Anleitung.

So hat vor allem Werner Pichler für den kanarischen Bereich klar herausgestellt, daß Drehungen und Spiegelungen und andere Varianten bei gleichem Korpuscharakter als Allographie desselben Graphems zu werten sind (Almogaren XXVII/1996).

Gewollte Varianten von Zeichen und Schriften sind geprägt von den handwerklichen Fähigkeiten und der schöpferischen Gestaltungskraft des Künstlers; Varianten sind aber auch Zeugnis von der persönlichen Handschrift des Schriftkundigen, des Schreibers. Dies rechtfertigt nach meinem Verständnis eine Übereinstimmung zu konstatieren, auch wenn bei der einen Zeile eine Punktur fehlt oder bei einer anderen der Haken links statt rechts oder umgekehrt abzweigt.

Aus dem Vergleich der Zeichenvorkommen kann abgelesen werden, daß die Zeichen der Fundstätte bei der Punta de los Saltos im Kontext zu allen anderen Felsbildstätten auf El Hierro stehen. Der Zeichenabgleich ist in graphisch aufbereiteten Vergleichstabellen auf den Tafeln 22, 23 und 24 festgehalten.

5.1 Vergleiche zu den "Los Letreros"

Nahezu der gesamte Zeichenbestand der Los Signos ist im Bestand der Los Letreros in El Julán wiederzufinden. Nur ganz wenige Schrift- oder Symbol-

Zeichen konnte ich bislang bei den Los Letreros/Los Números nicht ausfindig machen, was jedoch nicht heißt, daß diese Zeichen hier nicht vorkommen oder vorkamen. 15-20% des ursprünglichen Bestandes in El Julán sind zerstört und verschwunden.

Ich gehe davon aus, daß die Schöpfer beider Felsbildstätten über das gleiche oder ähnliche Potential und Können verfügten und vermutlich sogar zeitgleich tätig waren. Da wir zwei nahezu gleiche, ganz klar erkennbare libysch-berberische Schriftzeilen haben, ist eine zeitgleiche Entstehung und/oder Nutzung gut denkbar. Die Entstehung der Zeichen in El Julán wird je nach Autor von lange vor der Zeitenwende bis zum Beginn der Conquista angesetzt.

Die beiden Felsbildstätten Los Letreros (El Julán) und Los Signos (Punta de los Saltos, La Restinga) sind in einer vergleichbaren Zone und auf Sicht miteinander verbunden. Beide Küstenstriche bieten günstige Bedingungen zum Ankern oder Anlegen von Booten und Schiffen.

5.2 Vergleiche zu "La Caleta, La Candia, Brco. Tejeleite"

Die drei bedeutenden Felsbildstätten im Nordosten El Hierros, zwischen Valverde und dem Meer, weisen vor allem Schriftzeilen sowie einzelne oder auf den ersten Blick wahllos kombinierte Schriftzeichen des libysch-berberischen Typs auf. Erkennbar ist eine nahezu vollständige formale Übereinstimmung aller libysch-berberischen Inschriften der Los Signos mit jenen der Fundstätten La Caleta, Barranco de La Candia und Barranco de Tejeleite (Tafeln 22 und 23).

Symbol-Zeichen, Flächenteilungen oder Ornamente sind im Nordosten verhältnismäßig selten. Deshalb ist hier kaum ein identisches Zeichen festzustellen – die wenigen Ausnahmen zeigen geringe, aber noch als graphisch verwandt erkennbare Variationen.

6. Schlußbemerkungen

Die neue Felsbildstätte Los Signos bei der Punta de los Saltos (La Restinga, El Hierro) ist eine für die Entschlüsselung der Botschaft kanarischer Felsbilder bedeutende Entdeckung, ein schützenswertes Gut von kulturellem Interesse: ein "Bien de Interés Cultural" par excellence.

Die Fundstätte Los Signos ist extrem gefährdet. Sie ist leicht erreichbar und wird inzwischen von einheimischen Familien gern frequentiert. Das größte Problem ist aber, daß diese Fundstelle im Bauerweiterungsland des stark expandierenden ehemaligen Fischerdorfes und heute sich zum Touristenzentrum entwickelnden La Restinga liegt. Das Gebiet ist längst mit weißen

Markierungen in Bauparzellen aufgeteilt. Auch wenn mir Sr. Quintero Gutiérrez, der Enkel des Grundbesitzers Gutiérrez Monteverde, versichert, daß sie diese archäologische Stätte erhalten wollen, so ist doch eine entsprechend großzügige Unterstützung der öffentlichen Stellen mit bestimmten Vorgaben angesagt.

Die prähispanische Felsbildstätte Los Signos gehört zum kulturellen Erbe der Bevölkerung El Hierros. Deshalb ist es die vornehmste Aufgabe der Herreños, dieses Gut für ihre Nachkommen zu schützen, zu wahren und zu erhalten.

7. Literatur

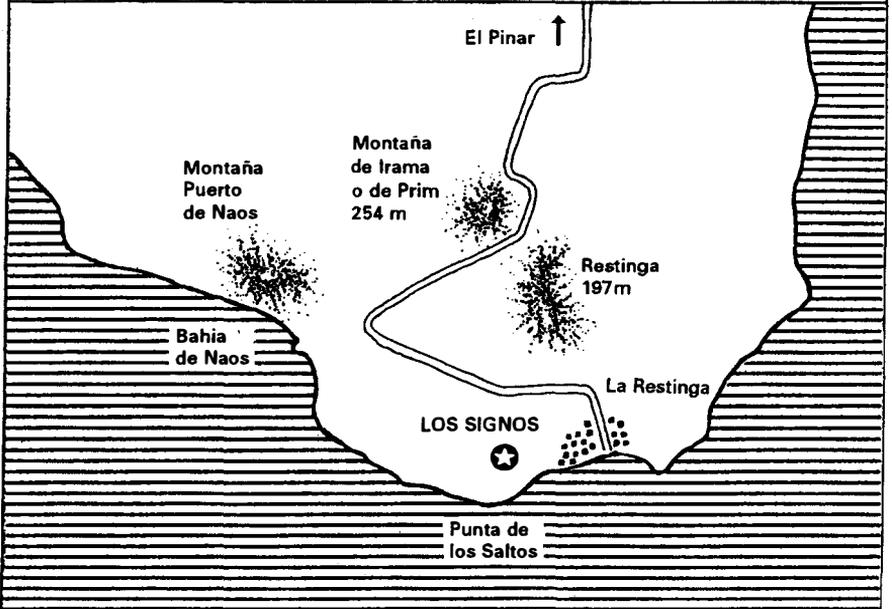
- Berthelot, Sabin (1879): *Antiquités Canariennes*.- E. Plon et Cie., Paris
- Diego Cuscoy, Luis (1975): *Nouveaux documents des Iles Canaries: I. La Nécropole d'El Hoyo de los Muertos, Guarazoca, Ile de Fer*.- *L'Anthropologie* t. 79 / nr. 1, Paris, 5-28
- Galand, Lionel (1975): *Nouveaux Documents des Iles Canaries: II. Une inscription canarienne sur bois*.- *L'Anthropologie* t. 79 / nr. 1, Paris, 28-37
- Galand, Lionel (1975): *Die afrikanischen und kanarischen Inschriften des libysch-berberischen Typus: Probleme ihrer Entzifferung*.- *Almogaren IV* / 1973, Graz 1975, 65-79
- Hernández Pérez, Mauro S. (1982): *Consideraciones sobre el conjunto arqueológico de El Julán (El Hierro, Islas Canarias)*.- *Instituto de Estudios Canarios 50. Aniversario 1932-1982 t. II (IEC/ACT)*, Sta. Cruz de Tenerife, 197-202
- Jiménez Gómez, María de la Cruz (1996): *La estación de grabados rupestres de La Caleta, Isla de El Hierro, Canarias*.- *Tabona IX* / 1996, La Laguna, 99-123
- Jiménez Gómez, María de la Cruz (1996): *Las manifestaciones rupestres de El Hierro*.- in *Manifestaciones Rupestres de las Islas Canarias (Dirección General de Patrimonio Histórico)*, Tenerife, 361-391
- Nowak, Herbert (1985): *Die "alphabetiformen Inschriften" der Kanareninsel El Hierro*.- *Almogaren XIII-XIV* / 1982-1983, Hallein 1985, 69-90
- Nowak, Herbert (1986): *Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte der Insel El Hierro. 1. Teil*.- *Kanarische Studien II* / 1986, Ediciones Canarias (H.N./IC), Hallein (erschienen 1987)
- Pichler, Werner (1996): *Libysch-berberische Inschriften auf Fuerteventura*.- *Almogaren XXVII* / 1996, Vöcklabruck, 7-83
- Springer Bunk, Renata; Jiménez Gómez, María de la Cruz (1996): *La estación rupestre de La Candia, El Hierro (Islas Canarias)*. – *Complutum Extra* no. 6 / t. I, Madrid. 263-277

- Springer Bunk, Renata (1996): Las inscripciones alfabéticas líbico-berberes del Archipiélago Canario.- in Manifestaciones Rupestres de las Islas Canarias (Dirección General de Patrimonio Histórico), Tenerife, 393-417
- Verneau, R. (1891): Cinq années de séjour aux Iles Canaries.- A. Hennuyer, Paris
- Wölfel, Dominik Josef (1940): Anhang III "Vorläufige Mitteilungen zu den kanarischen Siegeln und Inschriften" erschienen in idem (Hrsg./Übers.): Leonardo Torriani "Die Kanarischen Inseln und ihre Urbewohner".- K.F. Koehler Verlag, Leipzig. 304-310

8. Tafel-Verzeichnis

- 1 Karte von El Hierro mit dem Fundgebiet an der Punta de los Saltos
- 2 Fotos des Fundgebietes sowie der Zeichen-Platten 20, 21, 22
- 3 Fotos der Zeichenplatten 7, 9, 10 sowie 8
- 4 Fotos der Zeichen 7, 24, 30, 21
- 5 Foto von der libysch-berberischen Inschrift am Fundort 7
- 6 Lageplan der Felsbildstätte "Los Signos"
- 7 Inventar I der Felsbildstätte "Los Signos": 1-31
- 8 Graphische Dokumentation der Zeichen 7, 11
- 9 Graphische Dokumentation der Zeichen 24, 8, 10, 6, 23
- 10 Graphische Dokumentation der Zeichen 21, 31, 22
- 11 Graphische Dokumentation der Zeichen 5, 16, 14, 35
- 12 Graphische Dokumentation der Zeichen 1, 28, 20
- 13 Graphische Dokumentation der Zeichen 17, 12, 27
- 14 Graphische Dokumentation der Zeichen 27, 30
- 15 Graphische Dokumentation der Zeichen 2, 13, 9
- 16 Graphische Dokumentation der Zeichen 29
- 17 Graphische Dokumentation der Zeichen 4, 25/II
- 18 Graphische Dokumentation der Zeichen 25, 18
- 19 Graphische Dokumentation der Zeichen 15, 26
- 20 Graphische Dokumentation der Zeichen 19, 3
- 21 Inventar II der Felsbildstätte "Los Signos": 32, 33, 34, 35
- 22 Zeichenabgleich der Felsbild-Hauptfundstellen auf El Hierro
- 23 Zeichenabgleich der Felsbild-Hauptfundstellen auf El Hierro
- 24 Zeichenabgleich der Felsbild-Hauptfundstellen auf El Hierro
- 25 Fotos identischer Zeichen bei "Los Signos" (11, 20) und "Los Letreros"
- 26 Felsbildstätte "Los Signos" im Baugebiet von La Restinga

Felsbilder »LOS SIGNOS« · Punta de los Saltos · El Hierro

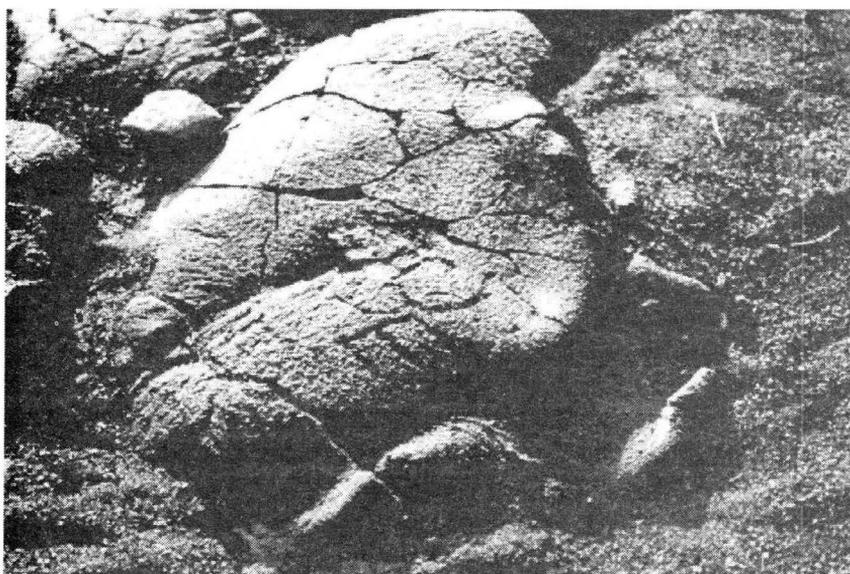
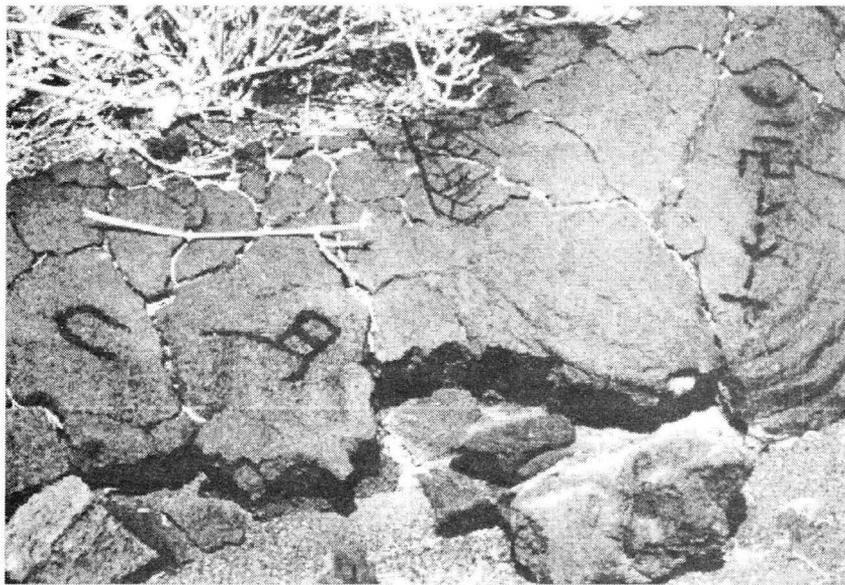


TAFEL 1

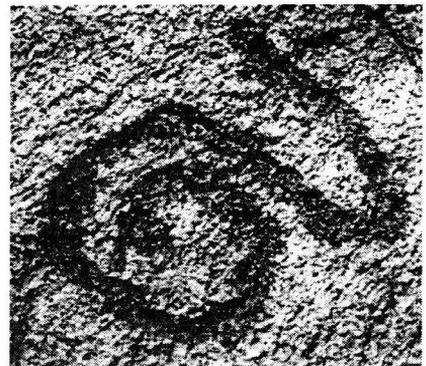
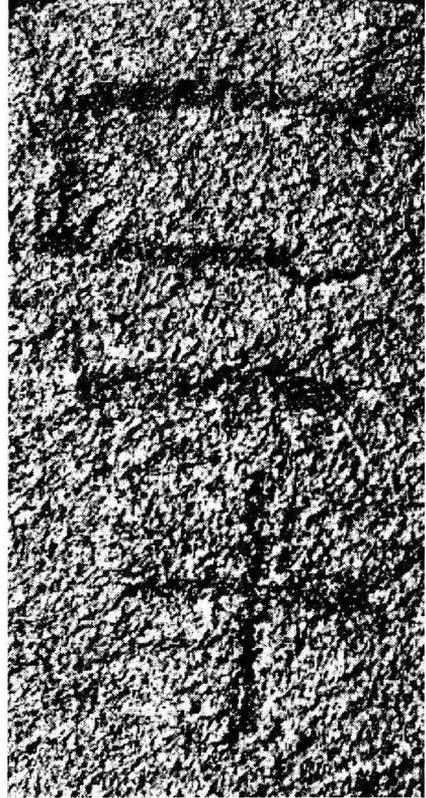


TAFEL 2

Felsbilder »LOS SIGNOS« · Punta de los Saltos · El Hierro



TAFEL 3

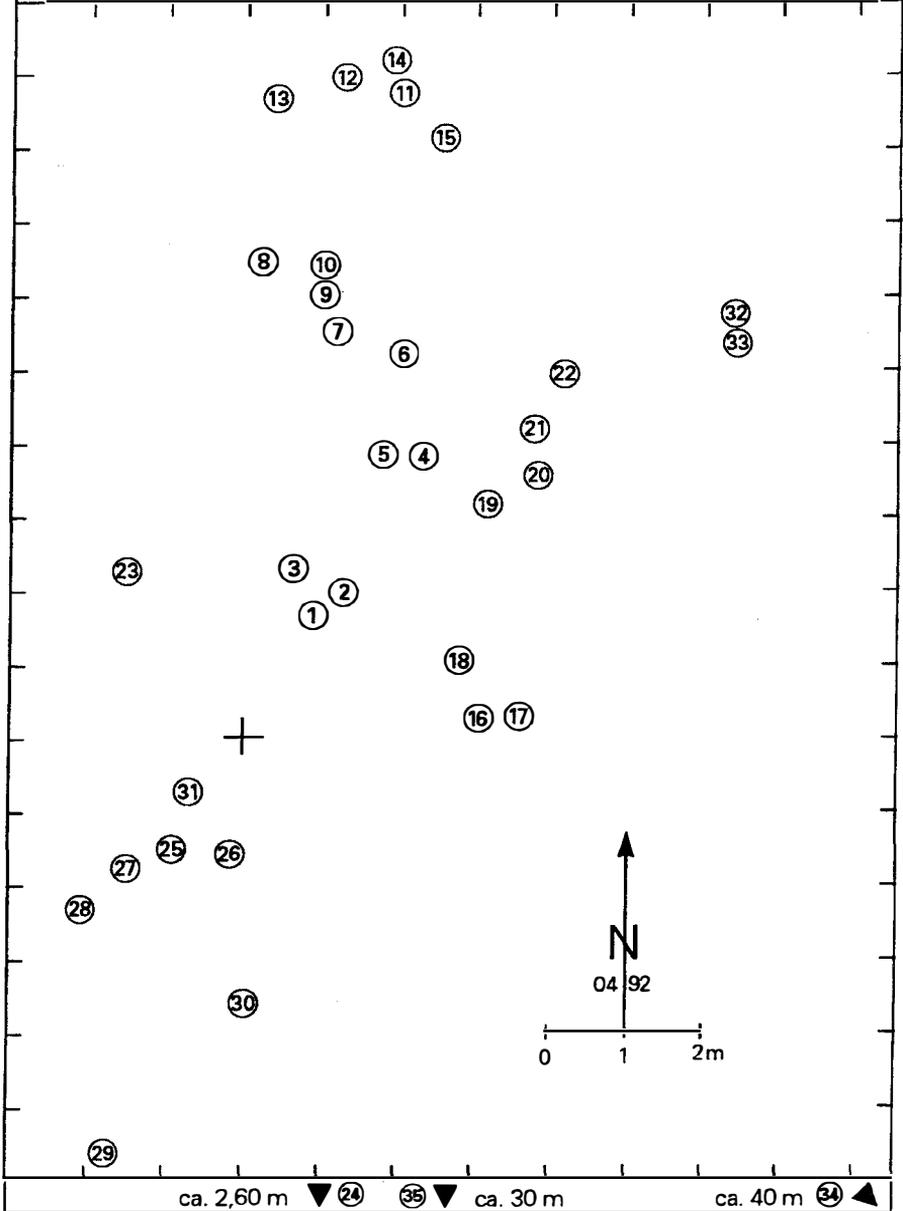


TAFEL 4



TAFEL 5

Felsbilder »LOS SIGNOS« · Punta de los Saltos · Fund-Lageplan



TAFEL 6

Felsbilder »LOS SIGNOS« · Punta de los Saltos · Inventar I

1 	2 	3 	4 	5
6 	7 	8 	9 	10
11 	15 	12 	13 	14
19 		16 	17 	18
20 	21 	22 	23 	
24 	25/I 	25/II 	26 	27/I
27/II 	28 	29 	30 	31

TAFEL 7

7

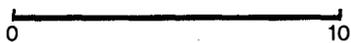
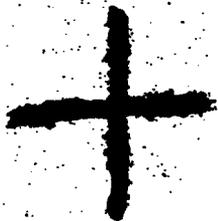


11



TAFEL 8

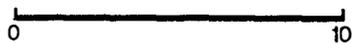
24



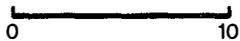
10



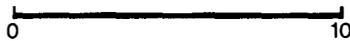
6



8



23



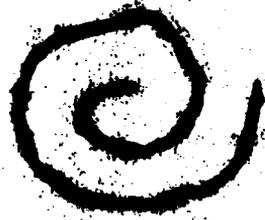
TAFEL 9

21



0 10

31



0 10

22



0 10

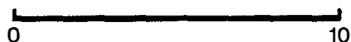
TAFEL 10

Felsbilder »LOS SIGNOS« · Punta de los Saltos · El Hierro

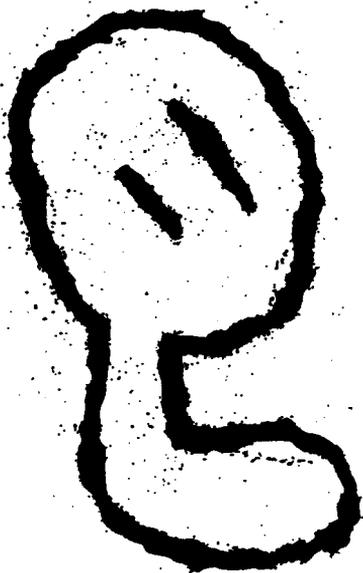
5



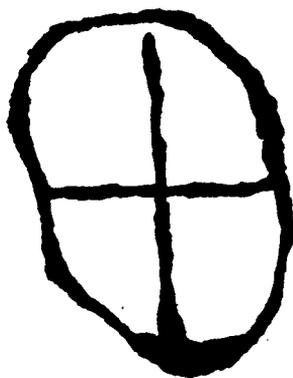
16



14



35

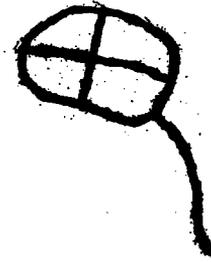


TAFEL 11

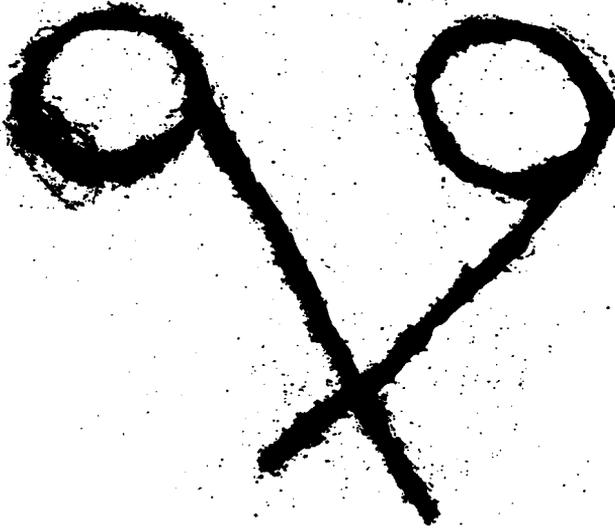
1



28

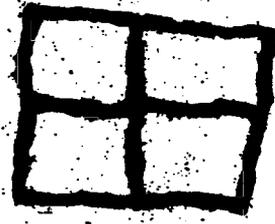


20



TAFEL 12

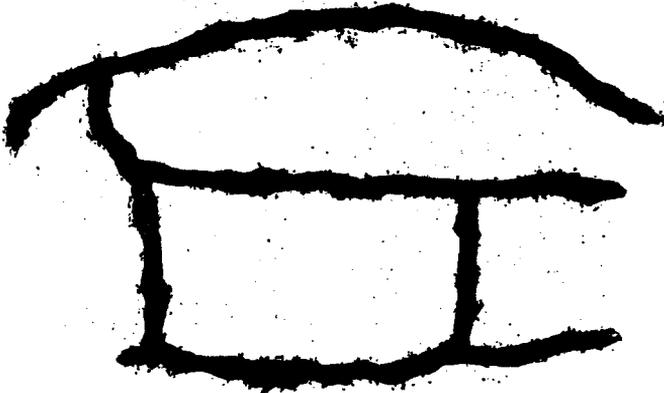
17



12



27



TAFEL 13

27



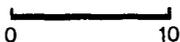
30



TAFEL 14

Felsbilder »LOS SIGNOS« · Punta de los Saltos · El Hierro

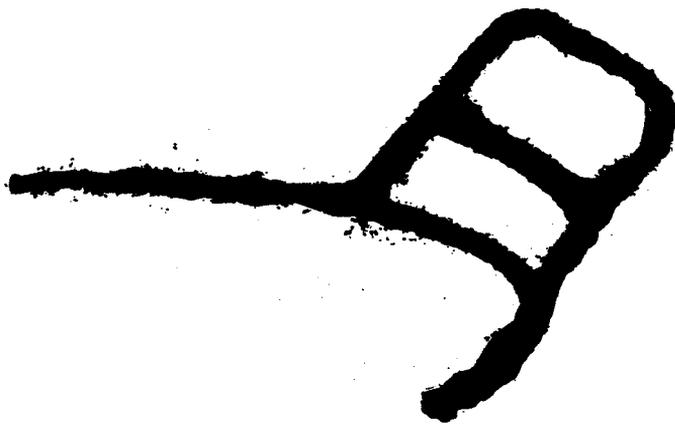
2



13

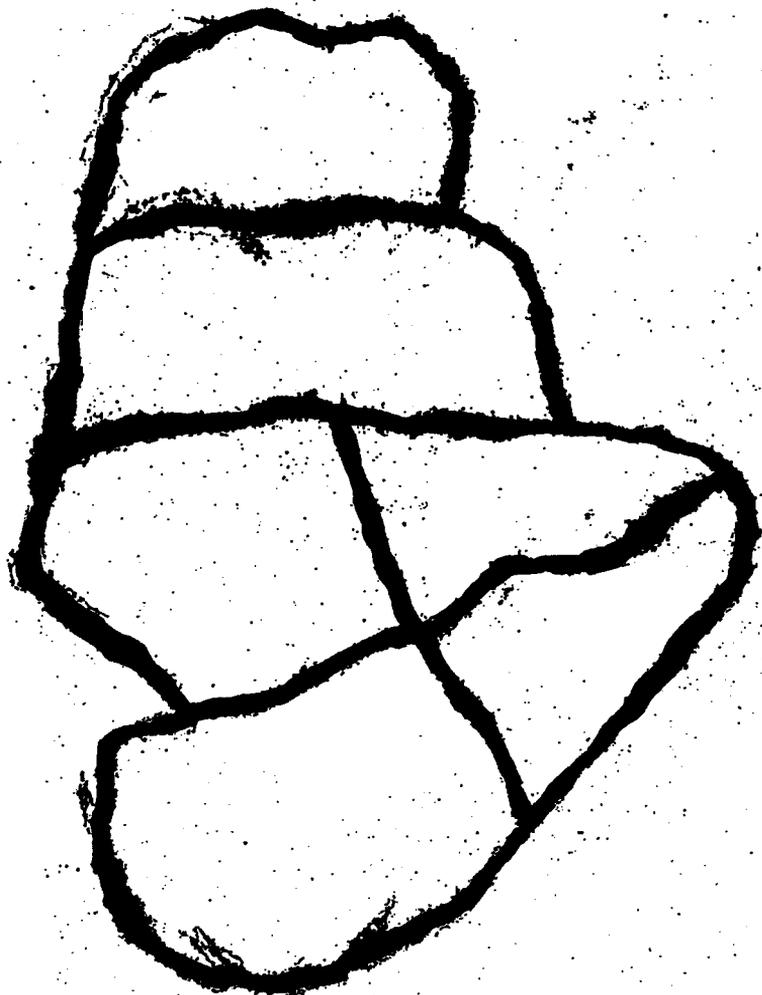


9



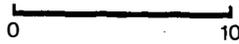
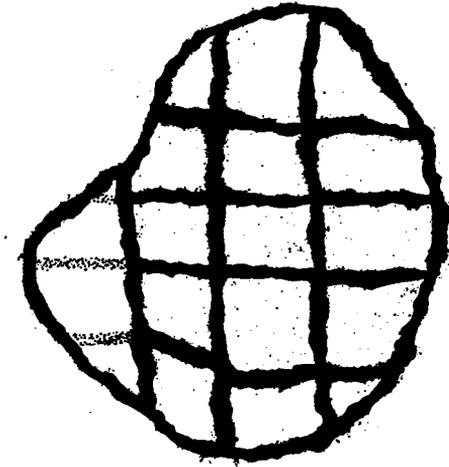
TAFEL 15

29

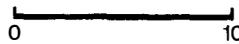
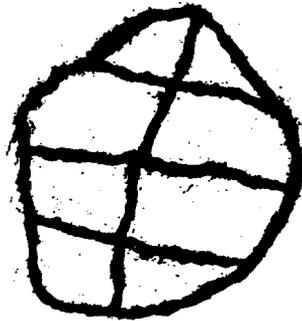


TAFEL 16

4

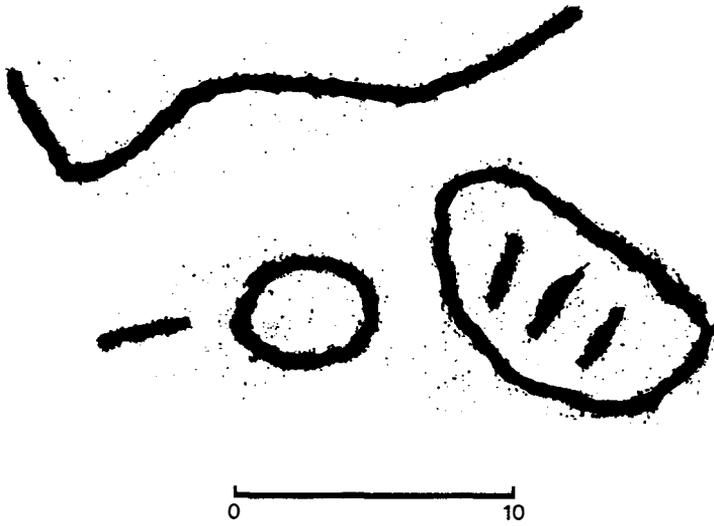


25/II

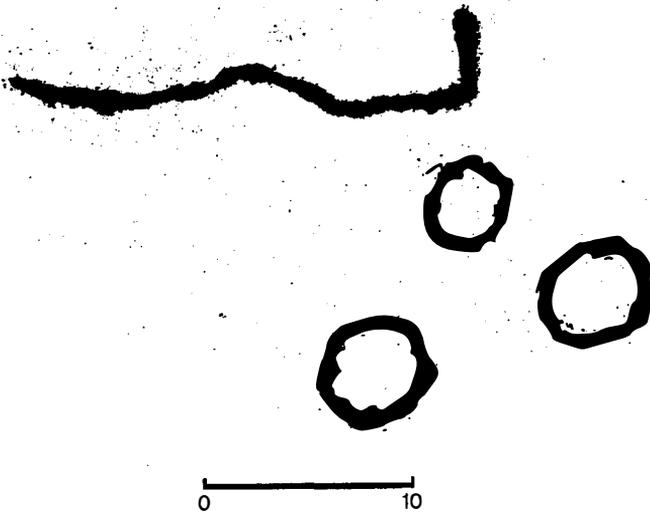


TAFEL 17

25



18

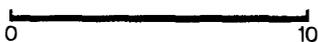
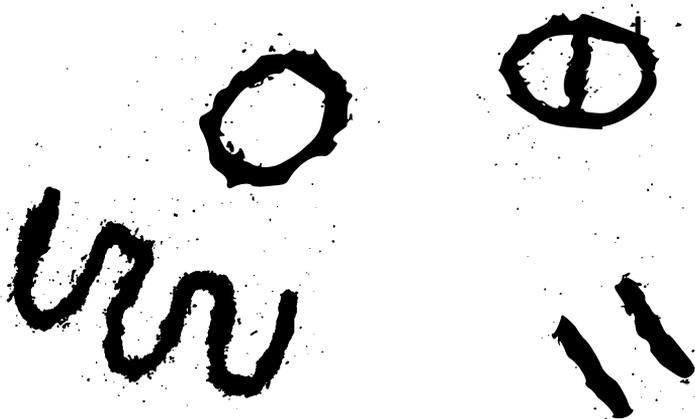


TAFEL 18

15

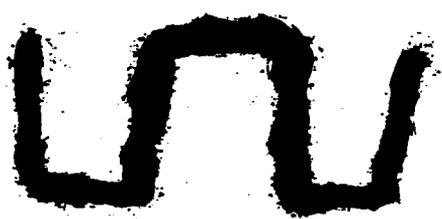


26



TAFEL 19

19

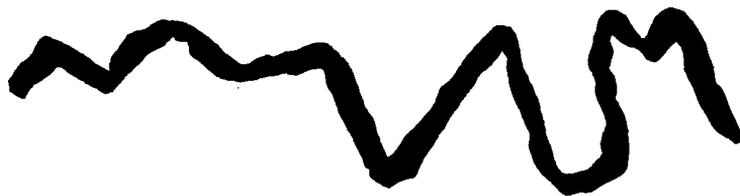


3



TAFEL 20

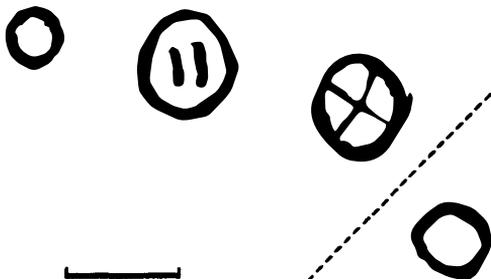
32



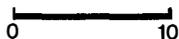
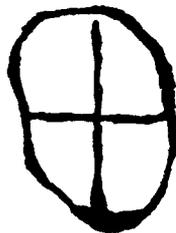
33



34



35



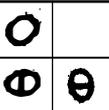
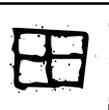
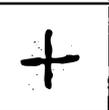
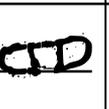
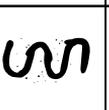
TAFEL 21

Zeichenabgleich der Felsbild-Hauptfundstellen auf El Hierro

	LOS SIGNOS	LOS LETREROS	LA CALETA	LA CANDIA	BARRANCO TEJELEITA
↖ ↗ ↘ ↙	●	●			
11111111 21111111	●	●			
2	●	●	●	●	●
5	●	●		●	●
1	●	●	●	●	●
11	●	●	●	●	●
11	●	●	●	●	●
11	●	●	●	●	

TAFEL 22

Zeichenabgleich der Felsbild-Hauptfundstellen auf El Hierro

	LOS SIGNOS	LOS LETREROS	LA CALETA	LA CANDIA	BARRANCO TEJELEITA
	●	●	●	●	●
	●	●	●	●	
	●	●	●	●	●
	●	●		●	
	●	●	●		
	●	●	●		●
	●		●	●	
	●		●		
	●	●			
	●	●			

TAFEL 23

Zeichenabgleich der Felsbild-Hauptfundstellen auf El Hierro

	LOS SIGNOS	LOS LETREROS	LA CALETA	LA CANDIA	BARRANCO TEJELEITA
	●	●			
	●	●			
	●	●			
	●	●			
	●	●			
	●	●			●
	●	●		●	
	●	●			
	●	●			
	●	●			

TAFEL 24



Los Signos



Los Letreros





TAFEL 26